

„Bauen Sie mit uns den Wunderraum der Phantasie“

Mit der Ausstellung „Des Kaisers Elfenbein“ wollen wir einmal mehr auf ein sehr dringliches Thema unseres Hauses aufmerksam machen: **Fundraising für die Kunstkammer**

Das Kunsthistorische Museum wurde im späten 19. Jahrhundert als Tageslichtmuseum geplant, und die Besucher mussten bei Dunkelheit oft schon am Nachmittag die Räume verlassen. 2002 schließlich waren die baulichen und technischen Gegebenheiten der Kunstkammer so weit veraltet, dass die Sammlung zur Gänze geschlossen werden musste. Derzeit wird die Kunstkammer generalsaniert und soll bis 2008/09 auf rund 2.700 m<sup>2</sup> in neuem Glanz erstrahlen.

Das Kunsthistorische Museum mit all seinen Sammlungen und Häusern existiert letztendlich nur, weil es Menschen gab, die aus Leidenschaft zum Schönen Werke und Preziosen aus aller Welt sammelten und als Mäzene Künstler förderten und Werke in Auftrag gaben. Diese Mäzene gingen ebenso wie die Künstler in die Geschichte bzw. in die Kunstgeschichte ein.

Ohne die Medici, Isabella d'Este oder die Habsburger gäbe es die Kunst in diesem Umfang und Reichtum nicht.

## **Der Wunderraum der Phantasie - die Kunst- und Wunderkammern der Habsburger**

Die großartigen Bestände der jetzigen Sammlung gehen zurück auf das Mäzenatentum von Erzherzog Ferdinand II. (1529-1595), der die Ambraser Kunstkammer begründete, und auf Kaiser Rudolf II. (1552-1612), dessen von Legenden umwobene Kunstkammer die Prager Burg beherbergte.

Die Idee der Kunst- und Wunderkammern, die eigentlichen Vorläufer der heutigen Museen, war es, die kosmische Ordnung des gesamten Universums widerzuspiegeln. Doch auch das Wunderreich der Phantasie und des Kuriosen fand hier ein Zuhause.

Heute beherbergt die Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums einen einzigartigen Bestand an Skulpturen, Goldschmiedearbeiten, Kleinbronzen, Drechselarbeiten aus Elfenbein sowie an edlen Prunk- und Steingefäßen, Tapisserien und so mancher Kuriosität. Die Wiener Kunstkammer gilt als noch bedeutender als das kürzlich unter größtem öffentlichen Interesse wiedereröffnete „Grüne Gewölbe“ in Dresden.

Die Kunstkammer des Kunsthistorischen Museums ist ein Beispiel dafür, dass Museen und Privatleute oder Unternehmen gemeinsam ein großes Ziel verfolgen - nämlich unschätzbare Werke dem Publikum näher zu bringen.

### **Wofür brauchen wir Ihre Unterstützung?**

Um internationale Standards für die bauliche Neugestaltung der seit 2002 geschlossenen Sammlung gewährleisten zu können, bedarf es der Unterstützung und Hilfe von Sponsoren.

Die Generalsanierung der Schauräume ist mit rund 8 Millionen Euro budgetiert. Bis jetzt konnten seit dem Start der Kampagne im Jänner 2006 durch verschiedene Fundraising-Aktivitäten (Großspender-, Kleinspenderkampagne, mehrere Fundraising-Dinner, Punschstand am Weihnachtsmarkt etc.) rund € 600.000.- erwirtschaftet werden.

In diesem Betrag sind die Kosten für die Sanierung der Böden, der Fenster, der wertvollen Schablonenmalerei an den Decken, der Stuckdekoration, eine vollständige Elektrifizierung für Beleuchtung und Sicherheitstechnik, eine notwendige Klimatisierung der Räume sowie für neue Vitrinen veranschlagt. Die neue Kunstkammer wird um ein Drittel mehr Ausstellungsfläche bieten, da die Büroräume in den 2. Stock übersiedeln.

Ein besonderes Augenmerk ist auch auf die Restaurierung und Pflege der kostbaren Objekte selbst zu richten. Von den 3.000 Objekten, die in Zukunft gezeigt werden sollen, sind rund 300 restaurierungsbedürftig.

### **Die Vision der neuen Kunst- und Wunderkammer**

Die Objekte der Kunstkammer sind nur selten Werke, die sich dem Betrachter - so wie z. B. ein Gemälde - schon durch einen raschen Blick erschließen. Das Wissen um die besonderen Materialien (z.B. reines Bergkristall, das wie Glas aussieht) und die damit verbundenen Schwierigkeiten in der technischen Bearbeitung, die aufregende Vielfalt der im Detail oder hinter dem äußeren Erscheinungsbild verborgen liegenden Inhalte (z.B. bei Uhren und Automaten oder bei Kabinettschränken) sind dem Besucher von heute nicht mehr so vertraut, wie den sammelnden Fürsten der Renaissancezeit.

In der Art der Präsentation und durch begleitende Texte in den Ausstellungsräumen soll den Besuchern jedoch die Möglichkeit geboten werden, die Faszination dieser Welt des Schönen und Geistvollen, des Kuriosen und Wunderbaren wieder erleben zu können. Intellektuelle Auseinandersetzung und sinnliches Sehvergnügen sollen gleichermaßen vermittelt werden.

Das Konzept, das von den Kuratorinnen und Kuratoren der Kunstkammer erarbeitet wurde, sieht eine Abfolge vor, die einen Gang durch die Zeiten und die Entwicklung ermöglicht. Von den mittelalterlichen Schatzkammern, über die Anfänge der Sammelleidenschaft in der italienischen Renaissance hin zu den frühen Formen des Museums als Kunst- und Wunderkammer, wie sie im 16. und frühen 17. Jahrhundert in einer das kunsthistorische Museum bis heute prägenden Form, gefunden wurde.

Große Bestände führen weiter vom Barock mit spezifischen Kunst- und Denkmälern, die den Status des Hauses Habsburg als eine besonders auserwählte Herrschaftsdynastie zeigen, bis hin zum Klassizismus, der erstmals in der Geschichte der Sammlung in einer repräsentativen Auswahl gezeigt werden soll.

### **Phantasie braucht Licht, Luft und Wärme...**

Die Objekte sollen nach den aufwändigen Restaurierungen, die im Zusammenhang mit der Neuaufstellung projektiert sind, nicht nur in neuem Glanz erstrahlen, sondern auch adäquat

präsentiert werden. Die Art der meist kleinformatischen Kunstwerke und die Vielfalt ihrer Materialien, wie Holz, Bronze, Elfenbein, Edelmetall, Stein, Wachs etc. erfordert eine große Zahl von speziellen Vitrinen, die klimatischen, licht- und sicherheitstechnischen sowie ästhetischen Ansprüchen gleichermaßen gerecht werden müssen. Besondere Aufmerksamkeit ist auch dem Raumklima selbst zu widmen: Zu hohe oder zu tiefe Temperaturen bzw. schwankende Werte in der Luftfeuchtigkeit schaden den wertvollen Objekten. Wie alle Dinge sind auch die Kunstgegenstände dem natürlichen Alterungsprozess unterworfen, der durch die Umgebung, in der sie aufbewahrt werden, maßgeblich zum Negativen hin beeinflusst werden kann. Die Sanierung der Fenster ist ein erster Schritt, hier konstante Werte zu erreichen, weitere Maßnahmen zur Temperierung, Lüftung und Klimatisierung der Räume sind erforderlich. Derartige Einrichtungen sind in den historischen Räumlichkeiten des Museums besonders aufwändig. Neue Lichtsysteme werden es ermöglichen, sowohl Objekten gerecht zu werden, die viel Licht benötigen wie z. B. Bronzeskulpturen, als auch Gruppen von Kunstwerken zu berücksichtigen, wie z. B. die Tapisserien, die vor zuviel Lichteinwirkung geschützt werden müssen, da ihre Farbpracht anderenfalls nach wenigen Jahren verloren gehen würde.

### **... und starke Partner und Freunde, die uns unterstützen**

Wir suchen Patinnen und Paten, die uns helfen, 300 wichtige Objekte zu restaurieren. Denn beim Restaurieren besteht großer Nachholbedarf, da schon in der Monarchie viel zu wenig restauriert wurde. Erst in den 1970er Jahren beschäftigte das Haus einen akademischen Restaurator. Derzeit arbeiten insgesamt neun Restauratorinnen und Restauratoren an den Kunstgegenständen, die zahlreichen Restaurierungsarbeiten müssen daher auch extern vergeben werden. Rund 500.000 Euro sind für die Restaurierung der kostbaren Objekte veranschlagt.

### **Übernehmen Sie eine Patenschaft für ein Kunstwerk ...**

Eine Liste aller Kunstwerke, die restauriert werden müssen, liegt in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Marketing auf. Bitte suchen Sie sich Ihr Lieblingswerk aus und übernehmen Sie die Kosten für dessen Restaurierung:  
Ab einem Betrag von Euro 500,- sind Sie Patin bzw. Pate der Kunstammer und tragen maßgeblich dazu bei, die Objekte der Kunstammer zu pflegen. Sie erhalten eine Ehrenurkunde und ein Dankschreiben.



Ab einem Betrag von Euro 1.000,- suchen Sie Ihr spezielles Werk gemeinsam mit einem Kurator der Kunstammer nach Ihren persönlichen Interessen aus. Der Direktor der Kunstammer lädt Sie zu einer außergewöhnlichen Führung in das Depot, das nur unter besonderen Umständen zugänglich ist. Anlässlich eines Empfanges werden Sie persönlich vom Generaldirektor des Kunsthistorischen Museums bedankt. Zusätzlich wird Ihr Name in die Objektbeschriftung Ihres Kunstwerkes aufgenommen.

### **Werden Sie Mäzen der Phantasie!**

Die meisten Objekte der Kunstammer verdanken ihre Entstehung kunstsinnigen Mäzeninnen und Mäzenen wie den Medici in Florenz oder auch Isabella d'Este in Mantua und natürlich den Habsburgern, die nicht nur sammelten, sondern auch Künstler direkt beauftragten.

Mit Ihrer Unterstützung setzen Sie diese noble Tradition, die die damit verbundenen Persönlichkeiten bis heute unvergessen macht, fort.

### **Und nutzen Sie die Möglichkeiten für Ihr Unternehmen.**

Gerne möchten wir Unternehmen die Möglichkeit geben, ihre Verbundenheit mit dem Kunsthistorischen Museum und ihr Engagement für die Kunstammer auch öffentlich zu zeigen.

Für Spenden ab Euro 1.000,- wird der Name Ihres Unternehmens im Programm der Eröffnung sowie in der Publikation „Meisterwerke der Kunstammer“ genannt.

Ab einem Betrag von Euro 3.500,- werden Förderer der Kunstammer auch zusätzlich zu einer Baustellenbegehung sowie zum Eröffnungsempfang 2008/9 eingeladen.

Ab einem Betrag von Euro 7.500,- (zzgl. Ust.) werden Donatoren darüber hinaus namentlich auf einer Tafel im Eingangsbereich der Kunstammer genannt.

Stifter ab einem Betrag in der Höhe von Euro 18.000,- (zzgl. Ust.) erhalten zu allen genannten Leistungen die Kuppelhalle des Kunsthistorischen Museums für eine exklusive Firmenveranstaltung (max. 200 Personen, exkl. Personalkosten und Catering).



Interessierten Unternehmen bieten wir auch gerne maßgeschneiderte Sponsoring-Pakete an.

Spenden an die Kunstammer des Kunsthistorischen Museums sind gemäß § 4 (4) Z 6 lit b. EstG für Unternehmen als Betriebsausgabe bzw. gemäß § 18 (1) Z 7 EstG für Privatpersonen als Sonderausgabe absetzbar.

Spendenkonto bei der PSK, Kontonummer 900 28 580,  
BLZ 60.000, lautend auf Kunsthistorisches Museum, Kunstammer

Für nähere Informationen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Irina Kubadinow

Leiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit | Marketing

Tel: 01/ 525 24 - 404 bzw. 4021

Fax: 01/ 525 24- 371 bzw. 4098

Mobil: 0664 415 28 55

E-Mail: [irina.kubadinow@khm.at](mailto:irina.kubadinow@khm.at)

[www.khm.at](http://www.khm.at)